I. N. 224.628

Burghausen a/Salzach
am 16ten Dezember 1905.

Mein lieber Schaukal!

Ich danke Dir noch von Herzen
für die beiden Abende in Deinem Hause
und bitte Dich auch Deiner verehrten
Hausfrau meinen Dank zu sagen
für die Aufnahme, die sie mir bereitet
hat.

In Linz bin ich abermals um eine
Hoffnung ärmer geworden; ich erfuhr
dass mein Bild, das für die Landes-
galerie vorgeschlagen war, bereits

auf dem Rückwege nach Burghausen ist. der Landesausschuss „konnte sich nicht entschliessen." d.h. auf Deutsch: die Esel wollten das Geld sparen.

Ich schicke Dir hier den Brief der „Deutschen Verlagsanstalt," aus dem Du entnehmen magst, was das für Leute sind. —

Ferner lege ich dem Briefe einige Visitenkarten bei für die Sammlung Deiner lieben Frau, aus denen Ihr Burghausen näher kennen lernen möget. Mögen sie Euch dazu reizen, selbst die Fahrt zu thun!

Für Dich lege ich noch eine hübsche Skizze aus einem Berliner Judenblatte bei: Es hat wieder einmal ein schöner Unbekannter sich an mir gerieben. Freue Dich mit mir, und behalte den Witz zu beliebigen Zwecken.

Nun danke ich Dir noch für Dein Buch „Großmutter" und grüße Dich und die Deinen.

In Treue

Dein alter

Maximilian Liebenstein.